

Zeitwort

**04.01.1961:**

Der letzte Band von Grimms Wörterbuch erscheint

Von Uwe Kossack

Sendung vom: 04.01.2025

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2014

Zeitwort können Sie auch im **Webradio** unter [swrkultur.de](https://www.swr.de/swrkultur.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

<https://www.swr.de/swrkultur/programm/podcast-zeitwort-100.html>

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Die SWR Kultur App für Android und iOS**

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swr.de/swrkultur/swrkultur-radioapp-100.html>

**Autor:**

Kein Germanistikstudent wird sich je für das schöne Wort „Biermolke“ interessieren, aber jeder Germanistikstudent wird der Biermolke schon begegnet sein, wenn er einmal furchtlos den ersten Band des Deutschen Wörterbuchs der Brüder Grimm in Händen gehalten hat: „A – Biermolke“, steht da. 84 Kilo wiegt der gebundene Grimm, über hundert Jahre wurde daran geschrieben, am 4. Januar 1961 wurde mit der letzten Lieferung das Mammut Werk beendet; es war übrigens, solange es die DDR gab, eines der wenigen deutsch-deutschen Gemeinschaftsprojekte überhaupt.

Der Umfang des Unternehmens war anfangs schwer absehbar und wurde deshalb auch von dem Brüderpaar erst mit spitzen Fingern angefasst, aber sie waren damals, 1837, aus ihren Göttinger Professuren vom Hannoverschen König gefeuert worden also ohne Amt, und deshalb nahmen sie das Angebot der Leipziger Verleger Hirzel und Reimer an. Sechs bis sieben Bände waren geplant und in zehn Jahren sollte alles fertig sein. Aber zehn Jahre später gab es noch keinen einzigen Band, dafür aber eine prägnante Projektbeschreibung: Eine „Naturgeschichte der einzelnen Wörter“ wolle man darstellen, also den schriftsprachlichen deutschen Wortschatz seit 1450 mit Belegen aus der Literatur.

Das Vorhaben passte ganz ins historisch beseelte 19. Jahrhundert. Deutschland war politisch keine Nation, da wollte es wenigstens kulturell eine sein. So ein Wörterbuch könnte doch der Grundbaustein einer gemeinsamen Sprache und Kultur sein, ein Blick in den Urgrund von Volk und Poesie, dachte man. Mit diesem halb wissenschaftlichen, halb spekulativen Gedanken machten sich die Forscherbrüder Grimm ans Werk. Wobei der riesige logistische Aufwand sie fast überforderte. Ganze Heere von Zuträgern wurden zunächst mal mit der sprachlichen Inventarisierung einzelner deutscher Autoren seit den Luthertagen beauftragt. Dann waren die 600-tausend Belegzettel zu ordnen, bevor daraus die ersten Artikel entstanden.

Allein für den Buchstaben „D“ brauchte Wilhelm neun Jahre, Jakob begann mit „A“ und machte dann bei „E“ weiter. Man muss sich die Berliner Wohnung von Jakob und Wilhelm Grimm, in der alles entstand, wie einen Dachsbau vorstellen, erzählte ein Besucher; mit einer Ordnung, die nur die beiden verstünden. In täglich zwölfstündiger Arbeitsfron suchten die beiden Brüder, der Masse Herr zu werden. Das Wörterbuch wurde ihr Lebenswerk. 1859 starb Wilhelm, er saß gerade über dem Wort „Frucht“. Vier Jahre später segnete auch Jakob das Zeitliche. Was sie zurückließen, war ein Fragment.

Aber das „Wörterbuch“ als nationales Anliegen bekam nun, wir sind in der Bismarck-Ära, politische Unterstützung. „Im Grimm muss alles stehen“, hieß es und entsprechend begann das Werk zu wuchern. Am Buchstaben „G“ wurde neunzig Jahre geschrieben.

Die geheimnisvolle „Biermolke“ ist übrigens laut Grimm ein ziemlich simpler Saft. Nämlich „molke von solcher milch, die man durch bier zum gerinnen bringt“.